

*drei jüngerer ohne Teilung dem Kloster St. Johann zugehören, Hedewig die Maierin von Tisis<sup>11</sup> und deren Sohn Heinrich mit seinen Kindern; die Knaben des Wundarztes Berthold<sup>c</sup> gehören zu drei Teilen St. Johann; Wernher, genannt Hosowurgil mit seinen Kindern. Dies alles gab Walter unter der Bedingung, dass er die genannten Leute zu Lehen aus der Hand des Spitalmeisters in Feldkirch empfangen solle, auf seine und seiner Gemahlin Lebenszeit, gegen einen jährlichen Anerkennungsziens («ad memoriale et pro censu») von einem Pfund Wachs, während der Marschall von den Besitzungen jährlich je 4 Modien Gerste, Bohnen, Nüsse und Hirse am Vorabend des hl. Martinstages erhält. Wenn die Ehefrau des genannten Ritters Walter ihn überlebt, sollen nichtsdestoweniger die Spitalbrüder ihr die genannten Fruchtziense auf ihre Lebenszeit entrichten. Es siegelt ein Graf von Werdenberg.*

Original im Hauptstaatsarchiv München, Klosterurkunden Weingarten n. 2. — Pergament 19,0–19,9 cm lang × 30,5–32,4, Plica 1,6–1,7 cm. — In kleiner, doch gleicher Schrift ist knapp oberhalb des Plicarandes zum Datum folgende Bemerkung nachgetragen: «ante omnia dominus marschalcus pro memoriale tenetur nobis dare in festo beati martini .I. libram cere et pro censu». — Die Schrift ist nicht von derselben Hand wie jene der Urkunde vom gleichen Datum, hier n. 7 (Hauptstaatsarchiv München Kloster Weingarten n. 3) wie Helbok (Reg. n. 493 Anm.) angibt und behauptet, offenbar handle es sich um einen Schreiber der Werdenberger Grafen. Die Buchstabenformen sind verschieden, so besonders bei w, p, s, ebenso mehrere Abkürzungen. — Siegel hängen an Pergamentstreifen in der Plica: 1. (Hugo oder Hartmann von Werdenberg) breitoval, beschädigt, etwa 5,8 cm lang × 5,2, graugelb, abgewetzt, im Siegelfeld Montforterfahne. Schriftband fehlt fast ganz, von der Umschrift anscheinend nur ein V erkennbar. Abbildung bei Helbok, Regesten Beilage Figur 9. — 2. (Walter, Marschall von Montfort) sehr beschädigt, das noch vorhandene Mittelstück in zwei Teile zerbrochen, Rand fast ganz fehlend, nahezu dreieckig, etwa 5,2 cm lang × 4,8, grau, im dreieckigen Siegelfeld drei jeweils längere Sensen mit Spitze li. übereinander. Umschriftrest: TER — Abbildung bei Helbok Regesten Beilage Fig. 11. — Rückseite: «vmb etwie mänig mentsch vnd vmb dz güt ze wiler» (14. Jahrh.); «A I N 36. VA» (17. Jahrh.); «Num 36» (6 gestrichen) (18. Jahrh.); «No. 17 lit H» (18. Jahrh.); «1260» (Bleistift, 18. Jahrh.); «Blumenegg f. 1» (19. Jahrh.); «Oestreichische Extraditum 3735» (19. Jahrh.).